verlautet, daß im Ganzen 6000 bewaffnete Chinesen in das Gebiet einfielen.

Südamerika.

* Nach einem Privattelegramm der Hamb. Börsenhalle aus **Cuyaba** (Brasilien) herrscht in der Provinz Matto-Grotto Revolution.

* **Brasilische Zustände.** Aus dem Brief eines deutsch-evang. Pfarrers in der Provinz Rio Grande do Sul. Trotz der außerordentlichen Fruchtbarkeit der Gegend ist meine Gemeinde arm geblieben und in den mehr als 60 Jahren ihres Bestehens nicht zu Wohlstand gekommen, weil es gänzlich an geordneten Abfuhrwegen bis zur nächsten Stadt Porto Alegre fehlt. Diese ist 250 km entfernt, und man braucht auf den schauerlichen Pfaden zu Pferde dorthin jedenfalls drei Tage. Brücken gibt es nirgends, die Flüsse müssen von den Pferden durchschwommen werden, während der Reiter im Sattel bleibt. Wo dies nicht mehr möglich ist, muß man ein aus einem ausgehöhlten Baumstamm bestehendes Kanoe nehmen, dasselbe befestigen und das Pferd am Zaum nachschwimmen lassen. Die Briefe brauchen aber nach Porto Alegre nicht 3, sondern mindestens 11 Tage. Die Transportmittel für die landwirtschaftl. Erzeugnisse der Kolonisten sind 2rädrige Carretas, mit 8—10 Paar Ochsen bespannt; sie brauchen nach Porto Alegro 3—6 Wochen. Nach Regengüssen hört der Verkehr für einige Zeit überhaupt auf. Für die Verkehrswege thut also die Regierung nichts, für die Verkehrsvermittlung (Post) fast nichts. Die Postbeamten sind bequem und unzuverlässig. Ein ungenügend frankierter Brief wird einfach in den Papierkorb geworfen 2c. Dafür nimmt sie ungeheure Steuern ab, und zwar indirekte wie direkte. Es besteht eine sehr hohe Steuer auf fast alle Gegenstände; jedes Zündholzschächtelchen zahlt 20 Reis, ca. 2 Pfg. Auf jedem Stück Seife, Schachtel Wichse, jeder Flasche Wein, Bier, Zuckerrohrschnaps 2c. ist eine Steuermarke befestigt, um dem Volk die Segnungen der republikan. Regierung zum Bewußtsein zu bringen. Es bleibt dabei, was ein brasilianischer Staatsmann gesagt hat, daß Brasilien das schönste Land wäre, wenn keine Brasilier darin wären. Allein bedenklich zurückgegangen ist es mit dem öffentlichen Wesen seit der Republik. Wir müssen aber billig sein. Ein Fortschritt besteht: Es ist allgemeiner Schulzwang eingeführt. Wer fragt aber nach der Ausführung? In meiner Gemeinde von 300 Familien besteht eine Regierungsschule mit 40 Schülern; in einer Kolonie ist ein Vagabund, der in Deutschland schon mehrmals gesessen hat, für 13 Schüler angestellt und an einem andern Ort hat ein verkrachter Kaufmann 5 Schüler, zus. 58 Schüler, während es bei regelmäßiger Durchführung ca. 200 sein sollten. An ordentl. Lehrbüchern fehlt es gänzlich. Das Bischen, was geleistet wird, ist mechanisches Auswendiglernen; in der Geographie z. B. ohne alle Karte. — Für Sicherheit des Lebens und Eigentums muß meine Gemeinde ebenfalls für sich selbst aufkommen. Von der Regierung ohne Schutz gelassen gegen die Banditen, die sich aus den entlassenen Soldaten des Bürgerkriegs rekrutieren, bildeten unsere Bauern auf eigene Kosten eine Polizeitruppe. Diese war und ist noch Tag und Nacht auf den Beinen und sucht die Banditen einzeln zu fangen. Dann werden sie gebunden, erhalten ½ Stunde Galgenfrist, worauf ihnen ohne weiteres mit dem Faschinenmesser, das der Bauer stets bei sich trägt, der Hals abgeschnitten wird, ohne Urteil und Gericht. Ich fragte, ob man nicht manchmal einen falschen erwische, erhielt aber die beruhigende Antwort, man kenne die Kerls genau. Mitleiden brauche man auch nicht zu haben, denn jeder von ihnen habe Mordthaten genug auf dem Gewissen und gehöre aus dem Wege geräumt. In der Provinzhauptstadt fällt es niemanden ein, sich um diese Art von Justiz zu kümmern. Man kann in unserem Lande viel lernen. Etliche kenne ich, die als Sozialdemokraten hieher kamen und jetzt für die absolutistische Regierungsform schwärmen.

Verschiedenes.

* Zu **Berlin** wollte in der Nacht vom Samstag auf Sonntag die Ehefrau des Schneiders Felsmann in der Luisenstraße in Abwesenheit ihres Mannes für ihr halbjähriges Töchterchen Milch warm machen und stieß dabei die Petroleumlampe um. Als der Mann nach kurzer Zeit nach Hause kam, fand er die Frau und das Kind fürchterlich verbrannt tot vor. Der kleine Brand wurde ohne Feuerwehr gelöscht.

* **Ist die Wüste „Gobi" eine Wüste?** Von Alters her wird von der „Wüste Gobi" gesprochen, wie von einer Sahara Asiens. Neuerdings verdient dieses große Gebiet Nordchinas, das unter diesem Namen begriffen wird, unsere Aufmerksamkeit, denn eben rüstet sich Rußland, sich von jenem durch seinen Namen eigentlich als wertlos bezeichneten Gebiete ein tüchtiges Stück zu nehmen. Wahrscheinlich hat man das Land „Wüste" genannt, weil man nichts darüber wußte, wie wohl früher alles unbekannte Land auf den Karten als ein weißer Fleck gekennzeichnet wurde. Das ist der Fall mit der Wüste Schamo oder Gobi. Die „Gobi" ist von kriegerischen, rauhen, türkischen Stämmen bewohnt, die von China nur dem Namen nach beherrscht werden, zum Teil fanatische Mohammedaner sind, die jeden „Ungläubigen ermorden und das Reisen im Lande nahezu unmöglich machen. Dem englischen Schriftsteller Arnot, der dieser Tage in Shangai eintraf, ist es gelungen, nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten eine Reise durch die „Wüste" Gobi zu vollenden. Er ist von Kalgau nach Kiachta geritten, der großen Handelsstadt an der Grenze Sibiriens. „Tagelang" schreibt er, „ritten wir über herrliche Wiesen, auf denen, wenn wir rasteten, unsere Rosse sich freudig tummelten." Als der große Aufstand in Kaschgar ausgebrochen war — der unlängst abermals begonnen hat — zog der Vizekönig Tso-Tsung-Tong aus, um das Land zu unterwerfen. Er beeilte sich auf seiner langen Reise nicht. Um Lebensmittel für sein Heer zu haben, ließ er die „Wüste" bebauen, wartete die Ernte ab und zog dann weiter, reich versehen mit Getreide. Das Land ist eine große Steppe, die des Wassers nicht ermangelt, und nur Leute braucht, die den Boden bebauen. China, das so stark übervölkert und so oft von furchtbarer Hungersnot heimgesucht ist, besitzt in der sogenannten „Wüste" eine Kornkammer bester Art. Falls Rußland, wie wahrscheinlich ist, auch noch dieses Gebiet in Nordchina sich aneignet, wird das Zarenreich um eine neue Provinz vermehrt werden, die, von russischen Bauern angebaut, bald keine Wüstenei mehr sein wird, sondern ein ertragreiches, Tausende ernährendes Land.

Handel Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Backnang**, 19. April. Die Zufuhr zum gestrigen Viehmarkt war wie fernd keine große, denn 194 Stück Ochsen, 191 Kühe und 161 Rinder, zus. 546 St. (gegen 494 im Vorjahr) wurden aufgestellt. Der Handel in Fettvieh ging bei weichenden Preisen gut von statten, (Ges.-Ghepfl. Bäuerle von Oberweißach erhielt den Höchstbetrag für 1 Paar fette Ochsen mit M. 1020.), auch in den andern Viehgattungen zeigte sich bei etwas niederer Preisstellung zu Ende des Marktes größere Kauflust. Per Bahn langten 15 Wagen an, 36 gingen ab. Milchschweine standen zu 22—34 M. das Paar im Preis, Läuferschweine zu 52—75 M.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 17. April. Im Getreidegeschäft hat sich die Tendenz in der abgelaufenen Woche ziemlich befestigt, die Anregung ging von Amerika aus, wo der Saatenstand nicht günstig sein soll. Es zeigen die Hauptmärkte in Amerika für Weizen eine Preiserhöhung von ca. 40 bis 50 M. pro 100 Kilo und dieser Besserung hat sich auch Argentinien angeschlossen. Die Offerten von Rußland bleiben fortgesetzt recht spärlich. Im Wochenverlauf belebte sich das Geschäft auch hier und haben größere Umsätze stattgefunden. Die Inlandsmärkte sind unverändert.

Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart je nach Qualität und Lieferzeit

Weizen, württ. 17 M. bis 17 M. 50 Pf., Ulka 18 M. bis 18 M. 25 Pf., Laplata 17 M. 75 Pf. bis 18 M., Amerikaner 17 M. 75 Pf. bis 18 M., Kernen, Oberländer 18 M., Unterländer 18 M., Dinkel 11 M. bis 12 M., Roggen, württemberg. 16. M., russ. 16 M. 25 Pf. bis 16 M. 50 Pf., Gerste württ. 17 M. bis 17 M. 75 Pf., Pfälzer 18 M. bis 18 M. 50 Pf., Tauber 17 M. 50 Pf. bis 18 M., ungarisch 18 M. bis 19 M., Haber württ. 15 M. 75 Pf. bis 16 M. 25 Pf., Mais Mixed 11 M. bis 11 M. 25 Pf., Laplata 11 M. 25 Pf. bis 11 M. 50 Pf.

* **Konkurs-Eröffnungen.** Johannes Goal, Akkordant in Cannstatt. Max Pfohmann, Schneider in Hochdorf, O.A. Horb. Friedrich Hochstetter, Bauer in Altenberg, Gde. Obersteinach. Karl Schmid, Lammwirt in Großjachsenheim. Ernst Glauner, Kaufmann in Gräfenhausen. Karl Kies, Akkordant in Degerloch.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang.
Freitag, den 21. April.
Vormittags 10 Uhr: Vorbereitungspredigt und Beichte: Stadtpf. Buck.

Gestorben:

In Stuttgart: Maria Preu, geb. Osterberg. Fanny Haußmann. — A. v. Beyer, Professor a. D., Ulm. G. Klotz, kath. Pfarrer, Ridelbad b. Zürich. Karoline Werner, Göppingen. J. Victor, Heilbronn. B. Titus, Weingärtner, Heilbronn. Ch. Binnhammer, Weißlensburg. Katharina Eberhardt, Biberach. R. Lehmann, Schlossermeister, Heilbronn. Ch. Rieck, Neckarsulm. Karoline Köhler Wwe., Brettach. Amalie Mannheimer, geb. Kaufmann, Oehheim.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag, den 20. April.
Für Donnerstag und Freitag ist, von neuen gewitterartigen Störungen abgesehen, vorwiegend trockenes und auch zeitweilig heiteres Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. April. Die Morgenblätter melden aus Nimptsch: Bei einer Vergnügungsfahrt, welche 22 Mitglieder des hiesigen Männer- und Jünglingsvereins unternahmen, wurden alle Insassen aus dem Wagen geschleudert, wobei ein Mann getötet und 7 schwer verletzt wurden.

— Die „Voss. Ztg." berichtet aus Altona: In einer Versammlung von ausständigen Schneidergesellen wurde mit 42 gegen 3 Stimmen die Aufhebung des Ausstandes beschlossen.

Bilbao, 19. April. In dem Dorfe Olaveaga, wo bei dem Bau der Bahnlinie Bilbao-Santander beschäftigte Arbeiter Felsen mit Pulver sprengten, fand eine Explosion statt, bei welcher 14 Personen getötet wurden.

Paris, 18. April. 300 Erdarbeiter, die bei städt. Arbeiten beschäftigt sind, sind heute früh in den Ausstand getreten und verlangen Lohnerhöhung.

Vera Lanken.

Roman von Elisabeth Kronau.

(Fortsetzung.)

„Halten zu Gnaden, gnädige Gräfin, der gnädige Herr von Wellbach hat befohlen, ich solle selbst — — und gleich —"

„Unverschämter," zürnte Gräfin Olga, „Du wagst es, Deiner Gebieterin zu widersprechen? Glaubst Du, Deine Herrin sei weniger zuverlässig, genug wichtigen anvertrauten Brief zu besorgen als Du? Auf der Stelle gieb mir den Brief."

Eingeschüchtert und zitternd zog Stephan den Brief aus der Tasche und Worte der Entschuldigung stammelnd, wollte er sich zurückziehen.

„Stephan", herrschte ihn die Gräfin an, „ich kann keine Diener brauchen, die sich meinen Befehlen widersetzen; Du verläßt dieses Haus augenblicklich, aber da Du bis jetzt ein treuer Diener warst, so sollst Du Deinen vollen vierteljährlichen Lohn ausbezahlt bekommen. Ich weiß einen anderen Dienst für Dich und werde Dich an Baron Torna empfehlen, der einen brauchbaren Diener sucht, der ihn auf einer größeren Reise begleiten soll. Bist Du damit einverstanden?"

„Zu dienen, gnädigste Gräfin," stammelte Stephan und zog sich schleunigst vor der zürnenden Gebieterin zurück. — Gräfin Olga verstand keinen Spaß, das sah er wohl ein.

„Der muß auch fort," sagte sich Olga, als sie einige Minuten später ihren Salon betrat, er könnte mir sonst noch im Wege sein!"

Wahrhaftig! An Fräulein Vera Lanken war der Brief gerichtet!

Sie wollte doch wenigstens sehen, was der zärtlich Liebende geschrieben hatte. Sie erbrach das Siegel und las hohnlachend die innigen liebeglühenden Worte, die flehentliche Bitte um Wahrheit und Aufrichtigkeit, die Albrecht an Vera geschrieben.

Ohne einen Moment des Besinnens zerriß sie den Brief in kleine Stücke, die sie sorgfältig verbrannte, um die geringste Spur dieser Zeilen zu vernichten.

„Auf die Antwort kann er lange warten," murmelte sie verächtlich, und ermüdet von den Aufregungen der letzten Stunden und sehr zufrieden mit ihrem Thun, beschloß Gräfin Olga, einige Stunden zu ruhen, ehe sie auf die Ellersburg fuhr, wo es ihr noch übrig blieb, Vera Lanken von Albrechts Abreise in Kenntnis zu setzen.

* * *

Der klare Sternenhimmel, welcher an dem gestrigen wundervollen Sommerabend das Fest im Erlenhof begünstigt, hatte sich heute dicht umwölkt. Düstere graue Wolken hingen schwer vom Himmel herab; trip, trip, trip ging der Regen hernieder und senkte sich auf die durstige Erde, die gierig die ersehnte Feuchtigkeit in sich aufnahm und das dürre kurze Gras richtete sich erfrischt auf bei dem lange entbehrten Genuß.

Nur die armen Blumen neigten wehmütig ihr Haupt. Die schweren Regentropfen bedrückten sie und sie warteten schmerzlich auf die warmen Strahlen der belebenden Sonne, die ihnen neue Lebenskraft geben sollte. Die gestern noch in voller Blütenpracht stehenden Rosen hingen tief herab oder lagen entblättert am Boden.

Wollte es denn nur heute gar nicht aufhören? Ein paar sehnsüchtige erwartungsvolle Mädchenaugen richteten sich wieder und wieder auf die von der Nässe angelaufenen Fensterscheiben und schauten unverwandt auf die gewundene Landstraße, die sie von ihrem Fenster aus übersehen konnte.

Bereits seit mehreren Stunden befand sich Vera in fieberhafter Aufregung; ihre Augen glänzten, ihre Wangen waren gerötet und ihr Herz pochte jedesmal zum Zerspringen, wenn ein Wagen, ein Reiter oder selbst ein einsamer Fußgänger sich auf der ziemlich belebten Verkehrsstraße zeigte, aber immer wieder trübten sich die aufstrahlenden Augen, wenn sie sahen, daß es nicht der war, den sie erwartete.

Warum kam er nicht, dachte Vera, er mußte doch wissen, wie sie sich nach ihm sehnte! Er hatte es ihr ja ins Ohr geflüstert, als sie heimfuhren, daß sie von ihm hören würde. Vera bedeckte die Augen mit der Hand, um sich abermals den süßen wonnigen Erinnerungen der verflossenen Ballnacht hinzugeben.

Noch eine volle Stunde wurde Veras Geduld auf die Probe gestellt; lesen konnte sie nicht, arbeiten auch nicht; Wanda war mit ihrem Verlobten gegangen, um an seine Eltern zu schreiben, so mußte sie allein die Stunden qualvollen Harrens und seliger Erwartung durchleben.

Was würden sie alle sagen, die gute teure Baronin und Wanda! Vera hatte ihr nichts gesagt, nein, sie wollte Wanda überraschen. Sie wußte es sicher, daß Wanda sich mit ihr freuen würde über der Freundin Glück.

Da endlich ein Wagen! — Vera verging fast der Atem, sie preßte die Hand aufs Herz, um das wilde Klopfen zu verhindern. Es war der Erlenhofer Wagen — jetzt würde er kommen! Das mußte er sein!

Unbeschreibliches Glück, Hoffnung, Erwartung schwellte ihr Herz. Gleich, gleich mußte er hier sein: sie würde ihn wiedersehen! O Gott im Himmel, wodurch hatte sie dieses namenkose Glück verdient? Jetzt bog der Wagen im scharfen Trabe in das Thor ein, jetzt hielt er unter dem Portal, jetzt — ihr schwanden fast die Sinne.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 62. | Telefon Nr. 30. | Freitag, den 21. April 1899. | Telefon Nr. 30. | 68. Jahrg.

Ausgabetage **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

☞ **Bestellungen** auf den

Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt

für den Monat Mai & Juni

nehmen alle K. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen.

Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Backnang.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des

Christian Maier, Leder- und Lohhändlers in Backnang,

wurde heute am 20. April 1899, vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Amtsnotar Gaupp in Murrhardt

wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Die Konkursgläubiger haben ihre Forderungen **unter Anschluß der Beweismittel (Schuldscheine, Wechsel, Rechnungen** 2c.) und unter Berechnung der Zinsen bis zur Konkurseröffnung **beim K. Amtsgericht Backnang bis zum 24. Mai 1899 anzumelden.** An verzinslichen Forderungen, insbesondere Wechselforderungen, die erst nach der Konkurseröffnung fällig werden, sind die Zwischenzinse vom Verfalltermin an zurück bis zur Konkurseröffnung abzuziehen (K.-O. § 58.)

Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 120 und 122 Abs. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Mittwoch den 31. Mai 1899, nachmittags 3 Uhr** vor dem K. Amtsgerichte Backnang Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 24. Mai 1899 Anzeige zu machen.

Gerichtsschreiber Fischer.

K. Amtsgericht Backnang.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des

Georg Wetzel, Gerbers in **Backnang**,

wurde heute am 20. April 1899, nachmittags 6¾ Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Gerichtsnotar Gimple in Backnang

wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Die Konkursgläubiger haben ihre Forderungen **unter Anschluß der Beweismittel (Schuldscheine, Wechsel, Rechnungen** 2c.) und unter Berechnung der Zinsen bis zur Konkurseröffnung **beim Kgl. Amtsgericht Backnang bis zum 11. Mai 1899 anzumelden.** An verzinslichen Forderungen, insbesondere Wechselforderungen, die erst nach der Konkurseröffnung fällig werden, sind die Zwischenzinse vom Verfalltermin an zurück bis zur Konkurseröffnung abzuziehen (K.-O. § 58.)

Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 und 122 Abs. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Donnerstag den 18. Mai 1899, nachmittags 3 Uhr.** vor dem K. Amtsgerichte Backnang Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sach in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 11. Mai 1899 Anzeige zu machen.

Gerichtsschreiber Fischer.

Revier Welzheim.

Stammholz- & Bengholz-Verkauf.

Am **Freitag den 28. April**, vormittags 10 Uhr, im **Lamm** in **Steinenberg** aus dem Staatswald Kreuzhalde und vom Scheidholz der Hut Steinenberg:

75 Stück Nadelholz-Langholz, normal mit Fm.: 4 III. Cl., 6 IV. Cl., 5 V. Cl., Ausschuß 1 Fm. IV. Cl., 4 St. Sägholz mit 1 Fm. II. und 1 Fm. III. Cl., 1 Eiche 0,3 Fm. IV. Cl.

Ferner aus vord. Bronngehren, Heuweg, vord. Gaisgurgel, Geigelsberg, Kreuzhalde, unterer Benzenbühl und vom Scheidholz der Hut Steinenberg:

Rm.: 13 buchene Scheiter, 57 dto. Prügel, 2 birkene Prügel, 6 Nadelholzscheiter, 1 dto. Prügel, 10 Pfahlholz, 137 Laubholz- und 220 Nadelholz-Anbruch.

Großaspach.

Zugelaufener Hund.

Hier ist ein Hund, **schwarzer Schnauzer**, zugelaufen und sind Ansprüche an denselben innerhalb 6 Tagen bei dem Schultheißenamt geltend zu machen.

Reichenberg.

Ich habe eine Partie

eichene Gartenpfosten,

2 Meter lang, für Gärtner oder Privatleute geeignet, beim Haus billig zu verkaufen und können auf Wunsch beigeführt werden. **Gottfried Layer.**

Katholische Konfessionsschule.

Die **Anmeldung der Neueintretenden** hat **Montag den 24. d. M., vormittags 9 Uhr** im **Lokal der kath. Schule** zu geschehen.

Schulpflichtig sind diejenigen Kinder, welche im laufenden Kalenderjahr das siebente Lebensjahr vollenden; doch steht es den Eltern frei, ihre Kinder, wenn sie körperlich und geistig gehörig entwickelt sind, schon im 6. Jahre zur Schule zu schicken.

Backnang den 20. April 1899.

Kath. Stadtpfarramt.
Müller.

Stadt Backnang.

Verkauf einer Lederfabrik.

Aus der Konkursmasse des **Wilhelm Räuchle**, Lederfabrikanten hier, kommt am

Montag den 24. April 1899, vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathause zum **erstenmale** im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf:

Zus. 17 a 75 qm

Wohn-, Gerberei-, Walkerei- & Trockengebäude, Kesselhaus und Hofraum an der Gartenstraße **und** 2 a 45 qm Scheuerngebäude mit Hofraum daselbst,

Gesamtbrandversicherungsanschlag vorstehender Objekte incl. Zubehörden **67620 M.**

sowie

zus. 13 a 50 qm Bauplatz direkt neben der Fabrik.

Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß das Anwesen ganz neu erstellt, mit allen Erfordernissen ausgestattet und mit elektrischer Beleuchtungseinrichtung versehen ist.

Den 12. April 1899.

Ratsschreiberei: Leins.

Unterweißach, Oberamts Backnang.

Kaufmännisches Anwesen und Liegenschaftsverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen

Ludwig Hägele, gewes. Kaufmanns und Gemeindepflegers hier,

kommt am

Montag den 24. d. M., nachmittags 2 Uhr,

nachbenannte Liegenschaft auf hiesigem Rathaus im zweiten und womöglich letzten Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Ein 3stockiges Wohnhaus, worin seit vielen Jahren ein gutgehendes **Manufaktur-, Glas-, Porzellan- & Spezereigeschäft** betrieben wird, **mit sämtlicher Ladeneinrichtung,** eine angebaute Werkstatt mit darin befindlicher neueingerichteter **Dampfbrennerei** und **Wasserleitung** im ganzen Haus. Im Gebäude befinden sich 2 **gute** Keller und ist eine Scheune angebaut.

Mit dem Gebäude können noch ca. 10 Morgen ertragsfähige und in bestem Stande sich befindliche Güter erworben werden und werden Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen, freundlich eingeladen.

Ratsschreiberei.

Bau-Akkord.

Die bei der Erbauung eines Wohnhauses vorkommenden Arbeiten, als

Grabarbeit	im	Betrag	von	675 M.
Maurerarbeit	„	„	„	4450 M.
Zimmerarbeit	„	„	„	3100 M.
Gypserarbeit	„	„	„	782 M.
Glaserarbeit	„	„	„	836 M.
Schreinerarbeit	„	„	„	1100 M.
Schlosserarbeit	„	„	„	376 M.
Flaschnerarbeit	„	„	„	240 M.
Anstricharbeiten	„	„	„	570 M.

sollen im Akkord gegeben werden. Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen liegen zur Einsicht **Albertstraße 16, 1 Tr.** auf und sind ebendaselbst Offerte bis kommenden **Dienstag den 25. d. Mts.** auf diese Arbeiten abzugeben.

Briefpapier und Karten

in eleganten Cartons empfiehlt in jeder Preislage

J. Rath b. Engel.

Sohlleder, Vache Oberleder 2c.

en detail verkauft

Gotthilf Breuninger.

Feinstes Salatöl

empfiehlt pfundweise, sowie in eleganten Blechflaschen mit 4, 5, 10 und 25 Pfd. zu En gros-Preisen

E. Reutter a. Markt.

Verlangen Sie nur noch M.

Lachs-Wichse;

sie wird niemals übertroffen.

General-Engros-Vertrieb durch

H. Schaal, Stuttgart.

Die
Kunst- und Feinwäscherei
in der Haushaltung, wie die Handschuh-, Kravatten-, Borden-, Tressen-, Teppich-Wäsche 2c.
von **K. Bauer.**
Preis 50 Pf.
J. Rath's Verlag,
Backnang.

Chilisalpeter
Thomasphospat-Mehl und Kainit
empfiehlt billigst
Albert Bauer.

Aecht Virgina
Pferdezahnmais
Kleesamen
Grassamen
Esparsette
Erbsen & Wicken
empfiehlt in neuer keimfähiger Ware billigst
Albert Bauer.

Großaspach.
Ein Möbelschreiner
und ein Lehrjunge
kann sofort eintreten bei
Ludwig Klotz.

Bäckerlehrlinggesuch
Ein kräftiger Junge, der die Bäckerei gründlich erlernen will, findet in Stuttgart gute Stelle. Zu erfragen
Gerberstraße 45, Backnang.

Fellbach. 1—2 ordentliche
Jungen,
welche das **Flaschnerhandwerk** gründlich erlernen wollen, nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre
W. Schwerdtfeger,
Flaschnermeister.

Gesucht
nach Stuttgart ein solides, besseres
Mädchen
in sehr gute Familie bei hohem Lohn.
Näheres im
Gasthof z. Schwanen, Backnang.

Von einer kleinen Pfarrfamilie wird ein etwa 17jähriges, pünktliches, braves
Mädchen gesucht.
Auskunft erteilt die
Expedition d. Bl.

Mädchen-Gesuch.
Ein einfaches, ehrliches, solides Mädchen findet gute Stelle. Näheres bei
Frau Goldarbeiter **Volz.**

Ein ordentliches, fleißiges
Mädchen,
nicht unter 16 Jahren, sucht bis 15. Mai
Frau **Eugen Eckstein.**

Fertige Betten
Bettfedern & Flaum
Bettbarchent & Drill
Leinen & Halbleinen
80, 160 und 200 cm **breit,**
Zeugle, Zitz & Damast
Vorhangstoffe
weiß und crême
in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen
Carl Feucht.

Seine **selbstverfertigten,** gut in Lederrücken gebundenen
Schulbücher
empfiehlt
G. Albrecht.

Sämtliche Bücher
für Latein- & Realschulen;
ferner:
Zeichenmappen, Reißbretter
Reißzeuge, Reißschienen & Winkel
Federkasten, Schiefertafel 2c.
= Schulhefte =
in allen Liniaturen äußerst billig,
G. Albrecht, obere Marktstraße 14.

Glüh-Luft gerösteter
Kaffee „Messmer"
FEINSTE MISCHUNGEN
In 1 Pfd. & ½ Pfd. Packeten
Per Pfd. M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2... Türkische Mischung M. 2.50
Niederlage bei **Gottlieb Brod, Backnang.**

Unterweißach.

Anzeige.

Einer werten Kundschaft von hier und Umgebung zur Kenntnisnahme, daß ich nach beendigtem Hufbeschlagkurs und erstandener Prüfung **mein Geschäft jetzt wieder weiter führe** und bitte um gütigen Zuspruch.

Wilh. Reinhardt, Schmiedmeister & Mechaniker.

Auch sucht einen **Lehrjungen** unter **ganz günstigen** Bedingungen d. O.

Schutz-Marke.
Das **Zweckmässigste und Beste** zur **Selbstanfertigung**
eines gesunden, billigen und haltbaren
Haustrunks (Kunst-Mosts) sind
Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform
(Name unter Nr. 33318 patentamtlich geschützt.)
Das Liter dieses Kunstmosts stellt sich auf ca. 7 Pfg.
Julius Schrader in Feuerbach bei **Stuttgart.**
Prospekt gratis franko. Per Port. zu 150 Liter in nachstehenden Depots zu haben.
In den Apotheken zu **Backnang, Sulzbach a. M., Murrhardt, Winnenden** (Apoth. Gmelin), **Ludwigsburg** (Bareis).

Unterschönthal.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, treubesorgter Gatte, Vater, Großvater, Bruder und Schwager
Jakob Kranter
im Alter von 66 Jahren Donnerstag morgen 5 Uhr nach langem Leiden sanft, in dem Herrn entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung am Samstag den 22. April, nachmittags 1 Uhr.

Ein Mädchen
von 15—17 Jahren in eine Wirtschaft sofort gesucht. Zu erfragen bei der
Expedition d. Bl.

Ein ordentliches
Dienstmädchen,
welches schon gedient hat, wird sofort gesucht.
Frau Bauamtswerkmeister **Riekert,** Albertstraße 7.

Eine schöne, freundliche
Wohnung
ist sofort oder später zu vermieten.
Zu erfragen bei der
Expedition d. Bl.

Eine freundliche
Wohnung
mit 2 Zimmern hat zu vermieten
Gärtner **Hild.**

Heu & Oehmd
verkauft billig
C. Hahn, Bäcker.

Oberweißach.

Ein schönes, 13 Wochen trächtiges
Schwein
setzt wegen Platzmangel dem Verkauf aus
Molkereibesitzer **Seitzer.**

Ein **Pneumatik-**
Fahrad
ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die
Expedition d. Bl.

Z.-K. und St.-K.
der Schuhmacher und verwandten Berufsgenossen Deutschlands.
Sonntag den 23. April, nachmittags 3 Uhr
Versammlung
bei Metzger **Holzwarth.**
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Ausschuß.

Geflügel-, Vogel- & Kaninchen-Zuchtverein
Backnang & Umgebung.

Sonntag, 23. April, nachmittags 3 Uhr,
Versammlung
bei Mitglied **Miaer zum grünen Baum.**
Zahlreiches Erscheinen wegen **hochwichtiger Tagesordnung** erwartet
Der Vorstand.

Visiten-Karten
fertigt an die Buchdr. v. Fr. Stroh.

Vom Landtag.

21. Sitzung. 18. April. Etat des Departements der Justiz und der Verkehrsanstalten. Zu den Verkehrsanstalten ist Vizepräsident Dr. Kiene Berichterstatter. Er referiert über die neu zu schaffende Stellung eines Unterstaatssekretärs mit einer nicht pensionsfähigen Zulage von 3000 Mark und erläutert den Zweck dieser Neuerung. Der zweite Zweck betrifft die organisatorische Einrichtung. Es soll ein Zusammengehen des Ministers mit der Generaldirektion ermöglicht werden. Die Bildung eines besonderen Verkehrsministeriums würde Referent im Falle einer Aenderung für zweckmäßig halten. Jetzt soll nur ein Provisorium geschaffen werden. Abgeord. Gröber hat entsprechend einer Anregung von Mittnacht den Antrag eingebracht, für die Versehung der Funktionen eines „Unterstaatssekretärs" 3000 Mark nicht pensionsfähiger Zulage zu bewilligen. Bei der Abstimmung wird der Antrag Gröber angenommen. Damit ist der Titel „Unterstaatssekretär" gefallen. Hierauf wird der Etat der Verkehrsanstalten erledigt und dann die Beratung des Justizetats begonnen. Berichterstatter ist Haußmann-Gerabronn. Der Referent macht zunächst allgemeine Bemerkungen unter Betonung der für das Departement angesichts der baldigen Einführung des bürgerlichen Gesetzbuches so wichtigen Zeit. Redner weist auf die Ungleichheit hin, die bezüglich der Verhängung der Untersuchungshaft bei verschiedenen Amtsgerichten herrsche. Auch größere Vorsicht bei Abfassung der Untersuchungsprotokolle wünscht Redner. Endlich wünscht derselbe, daß die Regierung gegebenen Falls im Bundesrat für Schaffung größerer Kautelen im Strafprozeß, insbesondere in der Zusammensetzung der Strafkammer eintrete. Prälat v. Berg wünscht eine mildere Praxis in der Anzeige von Todesfällen bei den Standesämtern. Rembold schließt sich den Wünschen Hartmanns an. Redner bemängelt auch, daß bei gerichtlichen Inseraten eine falsche Auswahl unter der Presse getroffen werde. Schmidt-Maulbronn findet im Anschluß hieran, daß diese Insertionskosten gegenüber anderen Staaten unverhältnismäßig hoch sind durch die Art und Weise der Anordnung im Drucke. Im höchsten Grad erfreulich war es, daß der Abg. Gröber dem Monopol einiger weniger Stuttgarter Großdruckereien zur Lieferung von amtlichen Formularien kräftig zu Leibe gegangen ist.

— In der Sitzung vom 19. April wurde die Beratung des Justizetats fortgesetzt. Der Justizminister erwiderte den Rednern vom Tage zuvor und kündigte u. a. einen Nachtragsetat an, durch welchen die Kosten der Reuorganisation der freiwilligen Gerichtsbarkeit befriedigt werden sollen. Im weiteren Verlauf der Debatte brachte u. a. Abg. Betz die Ansprache

des Schwurgerichtsvorsitzenden an die Geschworenen beim Heilbronner Wahlkrawall zur Sprache; Ref. Haußmann schloß sich dem Tadel dieser Ansprache an. Staatsminister der Justiz Dr. v. Breitling wies diese Kritik zurück, indem er den von Landgerichtsdirektor Willich über diese Sache erstatteten Bericht und den Wortlaut der Ansprache verlas. Er habe keinen Anlaß gehabt, dem Schwurgerichtspräsidenten über diesen Vorgang irgend eine Bemerkung zu machen.

— 20. April. Die Kammer erledigte heute vollends den Justizetat, ferner Kap. 9 und 9a (Geh. Rat und Verwaltungsgerichtshof), Kap. 16—19 (Ministerium des Auswärt., Polit. Abt.), Kap. 110 (Leistungen an das Reich), Kap. 111, (Kameralämter). Jetzt steht das Haus am Forstetat Kap. 112, wo die Kommission eine Erhöhung des Holzertrags um 650 000 M. beantragt Staatsmin. der Finanzen v. Zeyer erklärte sich gegen diese Erhöhung, die den Grundsätzen einer vorsichtigen Etatsaufstellung widerspreche und deren Zweck er auch nicht einsehe, da ja der Etat vollständig balanciere. Die Debatte dauert fort. Für die höhere Etatsansetzung sprachen neben dem Berichterstatter v. Geß Frhr. v. Wöllwarth, Bueble, Lang, Hähnle, Kommerell, dagegen Frhr. v. Herman. Der Kommissionsantrag wurde angenommen. Es entspann sich sodann eine Laubstreudebatte.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang, 21. April. Die Eingabe des Eisenbahnkomites Backnang-Welzheim an die hohe Ständeversammlung, betr. die Bitte um Erbauung einer Bahn von Backnang durch das Weissachthal nach Welzheim ist im Druck erschienen und der Broschüre eine gut durchgeführte Uebersichtskarte und ein Längenprofil beigefügt. Die Eingabe legt in lobenswerter Kürze zuerst die „Allgemeinen Verhältnisse" dar, welche zu dem Projekt Backnang-Welzheim und zur Ausarbeitung einer Projektskizze durch Herrn Regierungsbaumeister Wallersteiner in Nürnberg führten, um dann die „Beschreibung der Bahnlinie", wie wir dieselbe schon früher mitteilten, anzureihen. Als neuer Punkt ist eine günstigere Einführung der Linie auf die hiesige Bahnstation hervorzuheben; diese würde beim Germannsweilerhof (an der Stuttgarter Linie) stattfinden und von der Station Unterweißach am Ungeheuerhof vorbei diesen Anschluß erreichen. Wie bekannt zieht sich die Bahnlinie nach Ueberschreitung der Weissach am linken Hang des Brüdenthales gegen Lippoldsweiler, um dann von dieser Station aus an den Hängen des Glaiten- und Schlichenbaches Waldenweiler, die Haltestelle für Sechselberg und Althütte und somit die Höhe des Welzheimer Waldes zu erreichen. Von dort geht die Linie der Wieslauf entlang, führt über 4 Kilometer Länge durch den Staatsforst Ochsenhau zur Station Kaisersbach-Ebni und Gausmannsweiler und von dort westlich der Staatsstraße Murrhardt-Welzheim zur Station Welzheim. Die Länge der Bahn ist auf 25,92 Kilometer berechnet, die größte Steigung der Linie und zwar auf eine Länge von 3960 m hat das Verhältnis 1:30. Von der ganzen Bahn liegen in der Steigung 54,9%, im Gefälle 27,4, in der Horizontalen 17,7% (oder 14 196 m, 7107 m, 4617 m). Die Bahn berührt, a) im Oberamt Backnang: Markung Backnang 1901 m, Unterweißach 5605 m, Unterbrüden 801 m, Lippoldsweiler 2258 m, Sechselberg 5940 m, Ebersberg 1125 m, Fornsbach 493 m, zus. 18123 m. b) Im Oberamt Welzheim: Markung Kaisersbach 2696 m, Welzheim 5101 m, zus. 7797 m, im Ganzen 25920 m. Es liegen somit im Oberamt Backnang 18 123 m = 69,9 %, im Oberamt Welzheim 7 797 m = 30,1 % der ganzen Strecke. Die „Baukosten" der Bahn dürften sich auf 60 000 Mk. für das Kilometer, also für 25,9 km auf 1 554 000 Mk. belaufen. Bei dieser Schätzung ist berücksichtigt, daß die baulichen Verhältnisse der Bahn mit Ausnahme der Strecke Lippoldsweiler-Waldenweiler, wo größere Erdarbeiten auszuführen wären, als äußerst einfache zu bezeichnen sind; außer einer 10 m weiten Weißachbrücke sind nennenswerte Kunstbauten nicht zu erstellen. Stützmauern werden nicht erforderlich und Uferfscherungen sind im Weißachthal nur auf 200—300 m Länge anzulegen. Von der Station Kaisersbach bis zur Endstation Welzheim sind auf 5 km Länge die Erdarbeiten als äußerst geringfügig zu bezeichnen. Die von den Interessenten gewährleisteten Grunderwerbungskosten können auf 6 bis 7000 M. für das Kilometer, im Ganzen also auf rund 160 000—180 000 M. geschätzt werden. Es betragen somit die Baukosten 1 554 000 M., die Grunderwerbungskosten im Mittel 170 000 M., somit die Gesamtkosten 1724 000 M. oder 66 500 M. für das Kilometer Bahnlänge.

Die Denkschrift enthält ferner eine „Zusammenstellung der kommerziellen Bevölkerung und der wirtschaftlichen Verhältnisse der Gemeinden des Verkehrsgebietes der Nebenbahn Backnang—Welzheim", bespricht die Anhaltspunkte für den „Güterverkehr" (Holz, Sandsteine, Ziegelwaren, auch Obst und Wein) und nimmt dann die wirtschaftlichen Verhältnisse der Nebenbahnen Backnang—Welzheim und Schorndorf—Welzheim in Vergleich, die für die Linie Backnang—Welzheim ein bedeutendes Mehr ergeben. Unter der Rubrik „Betriebsausgaben" wird hervorgehoben, daß die Strecke Backnang—Welzheim zwar 3,5 km länger werde als die Linie von Welzheim nach Schorndorf, daß diese Mehrkosten jedoch durch die höheren Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr weitaus gedeckt würden. Die „Verbindung mit Stuttgart", welche besprochen wird, ist für die Welzheimer zwar von Backnang aus einen Tarifkilometer (33,11 gegen 30,35 km) weiter, jedoch kommt für die Bewohner des Welzheimer Waldes der große Vorteil in Betracht, daß die „Wegersparnis ins Unterland" über Backnang rund 24 Kilometer beträgt. Nachdem die Eingabe noch die „weiteren Vorteile für den Welzheimer Wald" hervorhebt, schließt solche mit der gehorsamsten Bitte: „Die hohen Stände wollen in Erwägung der angeführten Gründe aussprechen, daß die Erschließung des Welzheimer Waldes nur durch die von uns vertretene Strecke in geeigneter Weise erfolgen könne, und Sie wollen demgemäß die Königl. Staatsregierung ersuchen, dieselbe möge in thunlichster Bälde der Erbauung einer Bahnlinie Backnang—Welzheim näher treten."

Stuttgart, 19. April. Laut Kgl. Dekrete wurden die Generalmajore v. Schill, Insp. der 2. Pionierinsp. und v. Hiller, Komm. der 52. Inf.Brig. zu Generalleutnants befördert; Oberst v. Epple, beauftragt mit der Führung der 13. Feldart.Brig., wurde zum Kommandeur dieser Brigade ernannt; Oberstlt. z. D. Geßler, Komm. des Landwehrbez. Calw, wurde unter Verleihung des Rangs eines Regimentskommandeurs zum Landwehrbezirk Stuttgart versetzt; Major Frhr. v. Hügel, Bat.Komm. im Inf. Rgt. 180 wurde zum Oberstlt. befördert; Major Frhr. v. Ziegesar, Bat.Komm. im Inf.Rgt. 120 wurde mit Pension zur Dispos. gestellt und zum Kommandeur des Landwehrbezirks Calw ernannt, Major Scholl, Bat.Komm. im Gren.Reg 123, wurde mit Pension zur Dispositions gestellt und zum Kommandeur des Landwehrbezirks Hall, Major Frhr. Varnbüler von und zu Hemmingen, Bat.Komm. im Gren. Geg. 119, mit Pension zur Dispos. gestellt und zum Kommandeur des Landwehrbez. Ludwigsburg ernannt. Hauptmann und Flügeladj. v. Faber du Faur wurde zum Major befördert. — Oberst z. D. v. Imle wurde von der Stellung als Kommandeur des Landwehrbez. Stuttgart enthoben unter Verleihung des Karakters als Generalmajor; von der Stellung als Kommandeur des Landwehrbez. Ludwigsburg bezw. Hall wurden enthoben Oberstlt. z. D. Springer und Major z. D. Osterberg je unter Verleihung des Ritterkreuzes des Ordens der württ. Krone. — Major Frech vom Feldart.Rgt. 29 wurde nach Preußen behufs Verwendung als Abt.Komm. im Feldart.Rgt. Nr. 15 kommandirt.

Stuttgart, 19. April. (Zur Oberbürgermeisterwahl.) Eine Anzahl angesehener Bürger aus verschiedenen Parteien und Berufskreisen hat dem seitherigen Stellvertreter des Stadtvorstandes, Gemeinderat Gauß, die Kandidatur zur Oberbürgermeisterwahl angetragen. Derselbe hat solche angenommen.

c **Bietigheim**, 19. April. Gestern abend verunglückte bei einer Uebung des Zimmerstutzen-Vereins der Sohn des Restaurateurs Bezner beim Bahnhof dadurch, daß er durch eine an der Wand abprallende Kugel im Rücken getroffen wurde. Sein Zustand soll sehr bedenklich sein.

c **Heilbronn**, 20. April. Bei der zweiten Probefahrt des Dampfers „Heilbronn", welche gestern vor der gerichtlich angestellten Sachverständigenkommission stattfand, erwies sich die vollständige Unbrauchbarkeit desselben für den Neckar. Der sogenannte „Hackteufel" oberhalb Heidelberg konnte trotz aller Mühe nicht genommen werden und machte daher der Dampfer „kehrt", um nach seinem Ausgangspunkt, Mühlheim a. Rh., zurückzukehren. Die Gesellschaft ist zur Uebernahme des Dampfers nicht verpflichtet.

* In **Reichenbach** bei Plochingen stürzte in der dortigen Ziegelhütte ein Arbeiter aus ganz unbeträchtlicher Höhe so unglücklich ab, daß er sofort tot war.

* **Ulm.** Der Raubmörder Bemsel, der wegen eines Mordes bei Neu-Ulm zum Tode verurteilt worden war, ist vom Prinzregenten zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

---

* **Potsdam**, 20. April. Die Kaiserin traf heute mittag hier ein und stattete der Königin von Württemberg einen Besuch ab.

Deutscher Reichstag, 19. April. Der Reichstag begann die erste Lesung der Gewerbeordnungsnovelle in Verbindung mit dem Antrag Heyl, betr. den Arbeiterschutz für Heimarbeiter, und mit dem Antrag Bassermann auf Regelung der Kündigungsfrist für kaufmännische Angestellte. Abg. Frhr. v. Heyl begründet seinen Antrag und wünschte für ihn und die Vorlage Beratung in einer Kommission ebenso Bassermann. Abg. Frhr. v. Stumm (freik.) bekämpft die Heyl'schen Vorschläge, während der Abg. Pfannkuch (Soz.) die Regierungsvorlage als nicht weitgehend genug kritisiert. Abg. Jakobskötter (kons.) erklärt sich mit der Regierungsvorlage einverstanden. Nach einer Ausführung des Abg. Pauli (Ant.) wird die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr vertagt.

— 20. April. Das Haus setzt die Beratung der Gewerbenovelle fort. Hitze (Ztr.) hält den Antrag Bassermann nur für die Konsequenz der bereits bestehenden Bestimmungen. Man werde sich wohl in der Kommission über denselben einigen. Redner begrüßt freudig den Antrag Heyl als erneuten Vorstoß gegen die Mißstände in der Hausindustrie. Die Kontrolle in der Konfektionsbranche werde sich nur durch Arbeitsausgabebücher ermöglichen lassen. Eine direkte Kontrolle der Heimarbeiter sei unmöglich. Lenzmann (freis. Vp.) führt aus: In den Anträgen drängen sich gute und schlechte Bestimmungen. Wir werden abwarten, ob die von der Kommission gezogene Bilanz ein Mehr an Vorzügen ergiebt. Manches in dem Gesetzentwurf ist absolut gut, so die allgemeine Vereidigung der Büchervrevisoren. Die Bestimmung, daß für Kleider- und Wäschekonfektion Lohnbücher oder Arbeitszettel vorgeschrieben werden, ist zu loben. Die Lage der Handlungsgehilfen und Lehrlinge gegenüber den Prinzipalen auf dem Gebiet der Kraftausnützung ist geradezu unerträglich.

* Für die **diesjährigen Herbstübungen** der Flotte wurde der Vize-Admiral v. Köster, Generalinspekteur der Marine, zum Flottenchef ernannt. Kapitän zur See Siegel, Marine-Attaché bei der Botschaft in Paris, wurde zur Teilnahme an der Konferenz im Haag kommandiert.

* **Für das Militär verbotene Wirtschaften.** Durch einen Gouvernementsbefehl ist gestern den Unteroffizieren und Mannschaften der Garnison Berlin der Besuch von fünf Gastwirtschaften in Charlottenburg und einer in Mariendorf verboten worden. Für die Garnison sind jetzt insgesamt 101 Gastwirtschaften gesperrt, wovon entfallen auf Berlin 63, Charlottenburg 20, Schöneberg 4, Groß-Lichterfelde 3, Mariendorf 6, Steglitz 3, Deutsch-Wilmersdorf 1 und Friedenau 1. Das Verbot erfolgte fast ausschließlich wegen des in den Lokalen vorhandenen sozialdemokratischen Verkehrs.

Dresden, 20. April. Der König eröffnete heute mittag im Beisein der hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des kgl. Hauses die deutsche Kunstausstellung in Dresden vom Jahre 1899.

Reichenbach i. Schles., 20. April. Von 220 noch ausständigen Webern der Firma Wegl u. Nassau zogen nach Empfang von Streikgeldern heute mittag 150 in den Fabrikhof und forderten lärmend ihre Entlassungspapiere und den Lohn für die nicht fertig gemachten Webstücke. Die Abrechnung konnte aber aus technischen Gründen nicht erfolgen. Als die Polizei erschien, zerstreute sich die Menge. Der Betrieb ist in der genannten, wie in andern Fabriken nicht unterbrochen.

Jena, 20. April. Die „Jenaische Ztg.", Verlag von A. Neuenhahn Erben, begeht heute die Feier ihres 250jährigen Bestehens und das 50jährige Jubiläum des Besitzes einer eigenen Druckerei. Seit deren Gründung wird die Zeitung ununterbrochen von der Firma Neuenhahn herausgegeben.

Gestemünde, 20. April. Der hier angekommene Lloyd-Dampfer „Bonn" rettete bei schwerem Wetter auf dem Atlantischen Ozean die zehn Mann starke, völlig erschöpfte Mannschaft der im Sinken begriffenen norwegischen Barke „Triumph".

Düsseldorf, 19. April. Heute mittag erfolgte in der bei Gerresheim gelegenen Fabrik für Feuerwerkskörper von Keil eine Explosion, durch welche der Besitzer und drei Arbeiterinnen getötet wurden.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 20. April. Im Georgien-Thal streiken über 200 Weber. Sie verlangen Lohnerhöhung und Freigebung des 1. Mai. In der Bodenbacher Knopffabrik von Pächter streikt eine Anzahl von Arbeitern, wodurch die Kündigung der anderen notwendig geworden ist. Die Fabrikanten wollen eine geringe Lohnerhöhung bewilligen, mit der die Arbeiter jedoch nicht einverstanden sind. In Ringelshain und Schönbach ist ein Bahnarbeiterstreik ausgebrochen. Verhandlungen zur Beilegung desselben sind im Zuge. Gestern fanden Versammlungen statt, bei denen es zu keinen Ruhestörungen kam.

Frankreich.

Paris, 19. April. Die vereinigten Kammern des Kassationshofes hielten heute nachmittag unter Vorsitz des Präsidenten Mazeau eine Sitzung und prüften mit Ausschluß der Oeffentlichkeit verschiedene Fragen hinsichtlich des Verfahrens in der Dreyfus-Angelegenheit. In den Wandelgängen des Justizpalastes wurde das Gerücht verbreitet, daß der Kassationshof am Ende dieses Monats sein Urteil fällen werde.

Paris, 20. April. Der Temps will wissen, daß der Minister im gestrigen Ministerrat ein an ihn gerichtetes Schreiben mitgeteilt habe, in welchem Picquart auseinandersetzt, daß die Untersuchung des Kassationshofes ihm neue Machenschaften enthüllt habe und ihn in der Ueberzeugung bekräftigte, daß man gegen ihn intriguiert habe. Picquart verlangt die Eröffnung einer Untersuchung über die Machenschaften, welche die von General Gonse und Paty de Clam und von Personen des Nachrichtenbureaus, während der Zeit, wo er Chef derselben war, und später getrieben wurden, um sein Werk zu erschweren.

Spanien.

Granada, 20. April. Es verlautet, die Karlisten beabsichtigen an der Küste von Motril Waffen zu landen. Infolge dessen wird die Küstengegend von zwei Kompagnien bewacht.

Rußland.

* **Die Studentenbewegung.** Wie man der „Pol. Korresp." aus Petersburg meldet, dürften 26 unter den jüngst verhafteten Studenten, die am schwersten kompromittiert erscheinen, nach Sibirien deportiert werden.

Belgien.

Mons, 20. April. Die Zahl der im Becken von Mons ausständigen Grubenarbeiter beträgt zur Zeit 2000, also 1000 mehr als gestern. Im Bassin du Centre wird die Zahl der Ausständigen auf 9000 veranschlagt.

Nord-Afrika.

Tripolis, 20. April. (Reutermeldung.) Nachrichten aus Murzuk besagen: Eine französische Expedition sei in Baghirmi angekommen, um den Sultan gegen den mächtigen Häuptling Pabay zu unterstützen. In dem Falle, daß dieses Vorgehen von Erfolg begleitet

wird, soll der Sultan von Baghirmi zum Sultan von Bornu gemacht werden.

China.

* **Kiautschau.** Nach den „Nachr. aus Kiautschau" will das dortige deutsche Gouvernement einen Versuch machen, in Tsintau eine Truppe aus Chinesen heranzubilden. Zuerst soll ein Versuch mit einer Kompagnie in Stärke von 100 Mann gemacht und, wenn dieser Versuch befriedigt, ein Bataillon angeworben werden, wozu dann allerdings erst die allerhöchste Genehmigung eingeholt werden muß. Hierzu bemerkt das genannte Blatt: Ohne Zweifel bildet der chinesische Kuli ein vorzügliches Soldatenmaterial. Das haben die etwa 4 000 Mann in Woosung bewiesen, die unter Herrn v. Reitzenstein von deutschen Instrukteuren einexerziert waren. Indessen darf man doch nicht übersehen, daß alle die von Europäern ausgebildeten chinesischen Truppen bisher noch keine ordentliche Feuerprobe bestanden haben. Im Frieden und als Polizeisoldaten haben sie sich vorzüglich bewährt, so lange sie unter europäischer Zucht standen. Ob dasselbe der Fall in der Schlacht sein wird, bleibt der Zukunft zu zeigen überlassen. Wir können für unser Teil allerdings die Befürchtung nicht unterdrücken, daß es nicht so sein wird. Einerseits dürfte eine chinesische Truppe im Ernstfall kaum einer europäischen gegenüber Stand halten, andererseits aber scheint es mehr als zweifelhaft, ob z. B. der vom Deutschen ausgebildete Shangtungmann zum Kampf gegen seine eigenen Brüder aus derselben Provinz zu gebrauchen wäre.

Ostasien.

Der Krieg um die Philippinen.

* Aus **Manila** wird gemeldet: Ein aus der Gefangenschaft der Tagalen entwichener Spanier erzählte, die Aufständischen hätten 50 000 Gewehre, 200 Kanonen und genügende Munition zu ihrer Verfügung. — Im Innern des Landes sei alles ruhig, die Feldarbeiten würden besorgt, Lebensmittel seien in reichlichem Maße vorhanden.

Stuttgart, 20. April. Bei der heutigen Ziehung der Pferdemarktlotterie gewannen 1 Paar Rappen: 66 074, 1 Paar Grauschimmel: 51 422, je 1 Pferd: 67 590, 41 331, 47 094, 82 753, 30 956, 87 690, 13 443, 105 033, 43 583, 3234, 42 624, 41 070, 75 691, 68 654, 36 953, 83 963, 26 930, 37 866, 73 697, 106 563, 99 068, 39 217, 35 296; ferner Geldgewinne: 5000 M.: 7258, 2000 M.: 69 535, 1000 M.: 86 092, 4 à 500 M.: 14 495, 1643, 108 899, 18 947, 10 à 100 M.: 15 693, 13 567, 13 076, 17 036, 76 974, 76 420, 62 782, 41 577, 7516, 72 675 (ohne Gewähr).

Handel Gewerbe & Landwirtschaft.

s **Waiblingen**, 20. April. Die hiesige allgemein bekannte Bahnhofrestauration (seitheriger Besitzer Korn) ist heute um 69 000 Mark verkauft worden.

* **Stuttgart.** Dem württ. Kreditverein hat, wie von früher her bekannt, die württ. Regierung die Aufgabe zugedacht, dem Realkreditbedürfnis der Landwirtschaft in zweckmäßiger Weise zu entsprechen. Ueber die Erfolge der zu diesem Behuf getroffenen Maßnahmen macht der neueste Rechenschaftsbericht des Ausschusses des Vereins — derselbe erstreckt sich auf die Jahre 1896, 1897 und 1898 — folgende Mitteilungen: „Die im Mai 1896 von der allgemeinen Versammlung des Kreditvereins beschlossenen und vom Kgl. Ministerium des Innern genehmigten Aenderungen der Statuten mit ihren Erleichterungen für die Mitglieder in Beziehung auf die Herabsetzung des Mindestbetrags der Rentendarlehen von 1000 M. auf 500 M., die jederzeit gestattete Umwandlung der Rente in eine höhere oder geringere, die Möglichkeit der Sistierung der Kapitaltilgung in Notfällen auf bestimmte Zeit, die Herabsetzung der verlangten Güterficherheit in Ortschaften unter 3000 Einwohner von $^3/_4$ auf $^1/_2$, Vermehrung der Rententermine 2c., sowie auch die durch die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft veranlaßte Wahl und Aufstellung von Vertrauensmännern des Kreditvereins durch die landwirtschaftl. Bezirksvereine im ganzen Lande haben sehr günstig auf das Gedeihen des Vereins und auf das Vertrauen zu demselben eingewirkt." (W. Volksz.)

Cannstatt, 19. April. Bei der heute nachm. im Schlachthause stattgehabten Häuteversteigerung wurden folgende Preise pr. $^1/_2$ Kilo erzielt: für Ochsenhäute 41 Pfg., für Rinder- Kühe- und Stierhäute bei einem Gewicht von mehr als 70 Pfund 39 Pfg., bei 55—69 Pfd. 38 Pfg. und unter 55 Pfd. 35 Pfg., für Farrenhäute 31 Pfg. Die Versteigerung war in Folge der Stuttgarter Ledermesse gut besucht und der Verkauf ein rascher.

Von den Geld- und Warenbörsen.

Wochenrückblick. Stuttgart, 20. April.

Die samoanischen Wirren dürften, nachdem eine Einigung der beteiligten Großmächte bezügl. der weiteren Behandlung der Frage erzielt ist, auf die europ. Geldbörsen keine störende Wirkung mehr ausüben. Auch der Geldstand hat eine weitere Erleichterung erfahren, dagegen scheint die Wiener Börse an Uebersättigung zu leiden und sucht deshalb ihre Engagements zu lösen, wodurch österr. Werte im Kurs gerückt wurden. 3% Reichsanleihe konnte $^1/_4$% anziehen, ital. Rente ist um einen Bruchteil gebessert, österr., ung. und russ. Werte blieben unverändert, russ. Banknoten konnten nahezu $^1/_4$% anziehen. Der Privatdiskont fiel in Berlin von $3^3/_4$ auf $3^5/_8$%.

Die Getreidemärkte verkehrten in sehr geteilter Tendenz. Die österr. und ung. Märkte zeigten eine ziemlich matte Haltung, weshalb dort die Preise weiter gewichen sind, während umgekehrt in New-York eine große Festigkeit herrscht, welche die Preise zu einem beträchtlichen Steigen brachte. Weizen per Frühjahr fiel in Wien von fl. 9.04 auf fl. 8.75, Hafer per Frühjahr von fl. 6.09 auf fl. 6.04. In New-York stieg Weizen per Mai von $76^1/_8$ auf $79^5/_8$, per Juli von $75^5/_8$ auf $80^1/_8$ und per Sept. von $73^3/_4$ auf $79^5/_8$.

Fruchtpreise.

Backnang, den 18. April 1899.

	höchst	mittel	niederst.
Haber	7 M. 70 Pf.	7 M. 62 Pf.	7 M. 60 Pf.
Heu	2 M. — Pf.	bis 2 M. 50 Pf.	
Stroh	1 M. 40 Pf.	bis 1 M. 60 Pf.	

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
Sonntag, den 23. April.
Vormittags 9 Uhr Predigt: Dekan Köstlin.
(10 Uhr Abendmahl.)
Nachmittags 2 Uhr Predigt: Stadtpfarrer Buck.
Heiningen: Abends 7 Uhr Bibelstunde: Stadtpf. Buck.
Amtswoche für Taufen u. Trauungen: Stadtpf. Buck.

Kath. Kirche in Backnang. Sonntag, den 23. April.
$^3/_4$8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
9 Uhr Predigt und hl. Messe.
$^1/_2$2 Uhr Christenlehre. 2 Uhr Andacht.
Beichtgelegenheit: Samstag mittag von 3, und Sonntag morgen von 7 Uhr an.

Mutmaßliches Wetter am Samstag, den 22. April.
Für Samstag ist zwar noch größtenteils bewölktes, aber nur noch zu wenig oder keinen Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen; der Sonntag dürfte weitere Besserung bringen.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 16.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 21. April. Zum Besten der Notleidenden in Deutsch-Ostafrika fand gestern abend im zoologischen Garten ein Konzert statt, dessen Protektorat die Kaiserin übernommen hatte. Die beliebtesten Künstler und bekannte Mitglieder der Hofgesellschaft waren bei der Ausführung des Programms beteiligt. Die Kaiserin war am Erscheinen verhindert.

— Den Morgenblättern zufolge wurde der in dem Lindenthaler Gattenmordprozeß Angeklagte Uhde zu 15jährigem Zuchthaus und zu 5jährigem Ehrverlust, Frau Schwerth zu einjährigem Gefängnis verurteilt.

— Die Morgenblätter melden aus **Thorn**: Auf dem hiesigen Artillerieschießplatz fanden 3 Arbeiter gestern einen Geschoßgünder, mit dem sie leichtsinnig experimentierten. Er erfolgte eine Explosion und alle 3 erlitten furchtbare Verstümmelungen.

Köln, 21. April. Eine der „Köln. Z." aus Rio de Janeiro am 31. März zugegangene Zuschrift bringt die Freude der dortigen Deutschen zum Ausdruck, daß der Fall Roth dank dem kräftigen Einschreiten der deutschen Regierung der Würde des deutschen Reiches entsprechend abgeschlossen worden ist. Die mit ebensoviel Mäßigung wie Entschiedenheit geforderte Entschädigung sei in den letzten Tagen beglichen worden, wofür Roth dem Gesandten und dem Generalkonsul seinen tiefsten Dank ausgesprochen habe. Wie die „Köln. Z." hört, hat die brasilianische Regierung die gewissenhafteste Untersuchung des Falles Roth und strenge Bestrafung bei etwaigem Verschulden der Lokalbehörde bestimmt zugesagt.

London, 20. April. Die „Central News" wollen aus New-York erfahren haben: Nach Depeschen aus den Karolinen via Honolulu habe Deutschland die Arrangements für den Kauf der Insel Kusai vollendet. Kusai habe den besten Hafen der Karolinen.

Washington, 20. April. 14 000 reguläre Truppen werden, sobald die Transportschiffe bereit sind, zur Verstärkung der Armee des General Otis nach Manila abgehen.

Plochingen, 21. April. Seit der gestrigen Nachmittagsstunden steigen Neckar und Fils kolossal, so daß der Neckar bereits seine Ufer verlassen hat und die Verbindung mit Pfauhausen (außer der Bahn) zu unterbrechen droht. Auch in der Nähe von Altbach hat derselbe bereits ein großes Stück Areal unter Wasser gesetzt und mehrfach die Verbindungen mit Nachbarorten unterbrochen. Wie groß der Schaden ist, läßt sich noch nicht bemessen, da das Steigen des Wassers noch anhält.

Weinsberg, 21. April. Der gestrige Holz- und Pfahlmarkt war mit ca. 80 Wagen befahren, welche jedoch nicht alle verkauft wurden, was infolge des Hagelschlags vom Jahr 1897 und des Fehljahrs vom vorigen Jahre leicht begreiflich ist. Es kosteten gefägte Pfähle das Hundert 2 M. 60 bis 2 M. 90 Pf., gespaltete 3 M. 20 bis 3 M. 90 Pf.

---

* **Konkurs-Eröffnungen.** Guido Gutmann, † Kaufmanns, Stuttgart, Calwerstr. 22, Nachlaßmasse, Vincenz Herb, Händler in Deißlingen. Engelbert Baumann, Bauer in Stetten o. N. Geschwister Wolf und Cie., offene Handelsgesellschaft in Friedrichshafen.

Gestorben:

R. Ableiter, Direktor, Heilbronn. W. Bierer, Kaufmann, Ravensburg. W. Großmann sen., Wildbad. E. v. Trailsheim-Rügland, Kgl. Kammerherr, München. J. Galler, Buchdruckereibesitzer, Vaihingen a. E.

Vera Lanken.

Roman von Elisabeth Kronau.

(Fortsetzung.)

Vera beschloß, zu warten, bis man sie rufen ließ; noch durfte sie ihm nicht entgegeneilen, noch nicht! Er wollte erst mit der Baronin Wolkenstein sprechen.

Endlos lange Minuten schlichen dahin, jetzt — endlich, endlich Schritte. Ein Klopfen, Vera sprang auf.

„Die Frau Baronin lassen Fräulein Lanken bitten, sich in den Salon zu bemühen."

Vera nickte nur, sie eilte an dem sie erstaunt anblickenden Diener vorüber, die Treppe hinab. Röte und Blässe wechselten auf ihrem Antlitz, einen Moment noch zögerte sie auf der Schwelle, um sich zu sammeln, eine Sekunde lang schloß sie die Augen, dann öffnete sie die Thür und trat ein.

Um Gotteswillen, was war das! Vera stand wie erstarrt, Totenblässe bedeckte das eben noch glühende Gesichtchen, mit weit offenen Augen starrte sie die Gräfin Olga Röden an, die in höchster Gemütlichkeit auf dem Sofa saß und ihren Thee schlürfte. Sie, sie, die Gräfin kam statt seiner; eine bange unklare Ahnung beschlich Vera. Was sollte das bedeuten? Warum ließ man sie denn rufen? Großer Gott, was konnte geschehen sein, daß er nicht gekommen war?

Die ganze Enttäuschung war das Werk einer Sekunde, aber die Veränderung in Veras Zügen war so auffällig, um unbemerkt zu bleiben.

„Liebe Vera, fehlt Ihnen etwas?" fragte die gute Baronin besorgt, als sie sah, daß das junge Mädchen plötzlich totenblaß geworden war und wie angewurzelt auf der Schwelle stehen blieb. Vera ermannte sich schnell.

„Nein, nein, mir ist ganz wohl, ich war nur sehr schnell gegangen," flüsterte sie atemlos, die Hand auf das Herz pressend.

„Nun, mein liebes Fräulein Lanken," rief Gräfin Olga mit schmeichelnden Tönen, „kommen Sie an meine Seite, setzen Sie sich zu mir auf das Sofa und trinken Sie eine Tasse Thee, dann wird Ihnen gleich besser werden."

Vera gehorchte mechanisch. Was würde sie jetzt hören müssen? Die Gegenwart der Gräfin Olga Röden hatte in ihr stets ein unangenehmes Gefühl hervorgerufen, sie hatte sich nie Rechenschaft gegeben über dieses sonderbare Gefühl, aber es war da und jetzt mehr als je. Und dennoch setzte sie sich neben Gräfin Olga, ja, sie erhob keinen Einspruch, als dieselbe ihr gütig eine Tasse Thee einschenkte und sie ihr hinschob; sie murmelte kaum ein Dankeswort.

„Ja, ja, sehen Sie, Kind, das kommt vom vielen Tanzen. Wahrhaftig, die jungen Mädchen von heutzutage sind zarter als wir es waren in dem Alter, nicht wahr, liebe Baronin? Aber so ist es, Sie kleine Unschuld, wenn man im leichten Ballkleid des Nachts unter Lindenbäumen sitzt," fuhr sie neckend fort, „und nicht auf den Rat erfahrener Leute hört; da zieht man sich böse Folgen zu. Apropos, Fräulein Lanken," sagte Olga plötzlich in ganz verändertem lauerndem Tone, „ich habe Ihnen auch noch eine Botschaft auszurichten. Herr von Wellbach" — sie hielt einen Augenblick inne, um erst langsam einen Bisquit-Cakes durchzubrechen, und einen Schluck Thee zu nehmen und weidete sich mit einer offenbaren Schadenfreude an den gespannt auf sie gehefteten Augen Veras — „Herr von Wellbach, liebes Fräulein, läßt sich Ihnen noch bestens empfehlen, er ist heute morgen für längere Zeit verreist. Er meinte, er würde wohl nicht das Vergnügen haben, Sie wiederzusehen, darum schickt er Ihnen durch mich seine Abschiedsgrüße.

Kein Laut kam von den Lippen des gemarterten Mädchens. Ein herzzerreißender Zug lag um die fest zusammengebissenen Lippen, die Augen blickten unnatürlich groß und weit die Anwesenden an, als wollten sie sagen: „Helft mir doch, helft mir doch, ich muß ja sterben ohne Eure Hilfe."

Wanda sah Vera entsetzt an. „Um Gotteswillen, wie sah sie aus!" dachte das gute Kind. Thränen traten ihr in die Augen; eben wollte sie Vera anreden, sie aus ihrer furchtbaren Starrheit aufrütteln und sie hinausführen in ihr Zimmer, da nahm Gräfin Olga wieder das Wort. Laut und hart klang ihre Stimme, jetzt spielte sie ihren Trumpf aus. „Wissen Sie auch, Kleine, daß ich Sie eigentlich in Verdacht hatte, auch unserem unbesiegbaren Wellbach ein wenig den Kopf verdreht zu haben? Aber ich habe mich doch wohl geirrt. Nun, Kleine, Sie können ja auch so mit Ihren Triumphen zufrieden sein," setzte sie wie beschwichtigend hinzu, „haha, haben Sie doch fast alle unsere Herren bezwungen, aber — haha," lachend, „wissen Sie, was dieser ungalante undankbare Bär mir sagte heute morgen, als ich ihn fragte, ob er Ihnen denn weiter gar nichts bestellen ließe zum Abschied, entgegnete er — — — nun, ich weiß ja, Sie machen sich nicht daraus, sonst würde ich es Ihnen natürlich gar nicht verraten. Also wissen Sie, was er mir ganz kühl antwortete?" Sie bog sich etwas vor, um die Wirkung ihrer Worte besser beobachten zu können. „Er sagte: Ich hasse kokette Mädchen, ein sogenannter „Flirt" ist mir ein Greuel und wenn Du willst, so kannst Du Fräulein Lanken sagen, ich ließe ihr Glück wünschen zu ihren ferneren Eroberungen, wenn sie aber wolle, daß ein Mann sie lieben und heiraten soll, so würde ich ihr raten, sich anders zu betragen."

Klirr — — — fiel die zierliche Meißener Porzellantasse auf den Boden und die heiße Flüssigkeit ergoß sich über Veras zartes hellblaues Kleid, das sie angezogen hatte, um ihm zu gefallen.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 63. | Telefon Nr. 30. | Samstag, den 22. April 1899. | Telefon Nr. 30. | 68. Jahrg.

Ausgabetage **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und **den Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In **Grab** ist die **Maul- und Klauenseuche** wieder **erloschen** und sind die über das verseuchte Gehöfte verhängten Sperrmaßregeln wieder aufgehoben worden.

Backnang, den 20. April 1899.

K. Oberamt. Preuner.

Katholische Konfessionsschule.

Die **Anmeldung der Neueintretenden** hat **Montag den 24. d. M., vormittags 9 Uhr** im **Lokal der kath. Schule** zu geschehen.

Schulpflichtig sind diejenigen Kinder, welche im laufenden Kalenderjahr das siebente Lebensjahr vollenden; doch steht es den Eltern frei, ihre Kinder, wenn sie körperlich und geistig gehörig entwickelt sind, schon im 6. Jahre zur Schule zu schicken.

Backnang den 20. April 1899.

Kath. Stadtpfarramt.
Müller.

Stadt Backnang.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des verstorbenen **Gottlieb Klinger sen.**, Bauunternehmers hier, bringen am

Montag den 24. d. Mts., vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathause zum **zweitenmale** im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf:

1 a 68 qm Wohnhaus Nr. 60 ff. samt Hofraum an der Weißacherstraße, **und** 4 a 15 qm Gemüsegarten dabei;

ferner:

8 a 78 qm Acker im Grünbühl.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 19. April 1899.

Ratsschreiberei: Leins.

Unterweißach, Oberamts Backnang.

Kaufmännisches Anwesen und Liegenschaftsverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen

Ludwig Hägele, gewes. Kaufmanns und Gemeindepflegers hier,

kommt am

Montag den 24. d. M., nachmittags 2 Uhr,

nachbenannte Liegenschaft auf hiesigem Rathaus im zweiten und womöglich letzten Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Ein 3stockiges Wohnhaus, worin seit vielen Jahren ein gutgehendes **Manufaktur-, Glas-, Porzellan- & Spezereigeschäft** betrieben wird, **mit sämtlicher Ladeneinrichtung,** eine angebaute Werkstatt mit darin befindlicher neueingerichteter **Dampfbrennerei** und **Wasserleitung** im ganzen Haus. Im Gebäude befinden sich 2 **gute** Keller und ist eine Scheune angebaut.

Mit dem Gebäude können noch ca. 10 Morgen ertragsfähige und in bestem Stande sich befindliche Güter erworben werden und werden Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen, freundlich eingeladen.

Ratsschreiberei.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß von

Ackermann, Jakob Friedrich, Bauer in Dresselhof,
Kolb, Adam, Zimmermann in Althütte,
Weinstein, Wilhelm, ledig v. Ebersberg,
Denker, Johannes, Witwer daselbst,
Motz Georg, Bauers Ehefrau in Heiningen,
Schneider, Jakob, Bauers Witwe in Hohnweiler,
Klink, Gottlieb, Schreiners Ehefrau in Döfern,
Fritz, Christian, Bauers Ehefrau in Mittelbrüden,
Weber, Gottlob, Zimmermanns Ehefrau in Sechselberg, und
Layer, Gottliebs Witwe in Unterbrüden

sind binnen 8 Tagen anzumelden, widrigenfalls sie bei den Verlassenschaftsteilungen nicht berücksichtigt werden.

Unterweißach, 19. April 1899.

K. Amtsnotariat.

Poesie- u. Tagebücher

in schöner Auswahl empfiehlt

J. Rath beim Engel.

Backnang.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt am

Montag, den 24. d. Mts.,

vormittags $10^1/_2$ Uhr

gegen bare Bezahlung zum Verkauf:

1 Grauschimmel
1 Rapp
(Wallachen).

Zusammenkunft untere Bahnhofstraße beim Viehmarkt.

Gerichtsvollzieher Maas.

Kirchberg a. M.

Dem Bahnwärter Schön hier ist ein **schwarzer Hofhund** mit grauen Füßen und weißen Streifen zwischen den Vorderfüßen, versehen mit Lederhalsband und Kette,

zugelaufen.

Abholungstermin 8 Tage.

Den 21. April 1899.

Schultheißenamt.
Bopp.

Ein

Spezereiwarengeschäft oder ein Haus

zu solchem Zweck wird in einem Orte des Oberamts Backnang oder dessen Nähe zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe erbeten unter M. A. 18 an die Expedition d. Bl.

Verdingung von Bauarbeiten

zum Neubau eines Hauses für unruhige weibliche Kranke in der Heil- & Pflege-Anstalt Winnenthal.

Für genannten Neubau sind nachstehende Bauarbeiten im Wege schriftlicher Bewerbung zu vergeben:

1) Gypserarbeit	im Betrage von	4640 M.
2) Schreinerarbeit	„ „ „	5050 M.
3) Glaserarbeit	„ „ „	2910 M.
4) Schlosserarbeit	„ „ „	3200 M.
5) Flaschnerarbeit	„ „ „	2850 M.
6) Dacheindeckung mit Falzziegel	„ „ „	2963 M.
7) Lieferung und Legung von Riemenböden	„ „ „	3144 M.
8) Anstrich und Malerarbeit	„ „ „	2744 M.

Kostenanschläge nebst Zeichnungen und Bedingungen liegen vom 22. April bis 1. Mai 1899 auf dem Baubureau der Heil- und Pflege-Anstalt Winnenthal je vormittags 8—12 und nachmittags 2—6 Uhr zur Einsicht auf. Auszüge aus dem Kostenanschlag und den Bedingungen können zum Selbstkostenpreis bezogen werden.

Tüchtige und leistungsfähige Unternehmer werden hiemit zur Bewerbung eingeladen.

Die Angebote sind in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt und versiegelt mit der Aufschrift: Angebot auf die . . . . . arbeiten für den Neubau eines Hauses für unruhige weibliche Kranke in Winnenthal

bis spätestens 1. Mai d. J., vormittags 9 Uhr

bei obengenanntem Baubureau einzureichen, zu welcher Stunde die Eröffnung der Angebote daselbst stattfindet, welcher die Bewerber anwohnen können.

Die Bewerber haben, soweit sie den unterzeichneten Stellen nicht gut bekannt sind, ihren Angeboten Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums anzuschließen.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 2 Wochen; bis dahin bleiben die Bewerber an ihre Angebote gebunden.

Den 20. April 1899.

K. Bezirksbauamt Ludwigsburg: Bareiß.

K. Oekonomieverwaltung Winnenthal: Auch. M.

Reißzeuge Reißbretter
Reißschienen Winkel
Zeichenrahmen, Zeichenmappen

in sehr **fauberer** und nur **guter** Ware, sowie alle andern

Zeichenutensilien

empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Rath beim Engel.

Backnang.

Fahrnis-Versteigerung.

Am **Mittwoch den 26. ds.** wird mit der **Fahrnisauktion** des **Johann Georg Bauer** in der Gartenstraße **von morgens 9 Uhr an** fortgesetzt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Günstige Kaufsgelegenheit.

Wegen Reduzierung meines großen Lagers verkaufe ich **weit unter dem Wert**

Sofa's, Divans, Bettröste, Fuhr- und Chaisengeschirre, Koffer, Taschen, Bücherranzen & Peitschen.

Sämtliche Artikel sind solid und dauerhaft gearbeitet und bittet um geneigten Zuspruch

Backnang. **Wilh. Graf,** Sattler und Tapezier.